

Gemüsebeete für KITA und Schule

Claudia Kasten

Früh übt sich, wer Lebensmittel wertschätzen möchte. Ein eigener Garten, in dem die Kinder selbst aussähen, die Pflanzen pflegen und auch ernten, ist da ein guter Weg. Und die Erfahrungen zeigen: die eigene Ernte schmeckt immer am besten.

„Stadtkinder“ können diese Erfahrung oftmals nicht mehr machen, denn nur wenige Eltern oder Großeltern besitzen einen Garten. Mit den Programmen „Gemüsebeete für Kids“ und der „GemüseAckerdemie“ können sich Kindergärten und Schulen Hilfe holen, um in ihrer Einrichtung einen Garten anzulegen.

GemüseAckerdemie

Seit drei Jahren ist die Theodor-Heuss-Grundschule eine Ackerschule. Als Lehrer Jens van Norden von dem Projekt des Ackerdemie e.V. hörte, war er sofort begeistert und bewarb sich. Seine AG gehörte damit zu den ersten Ackerschulen im Grundschulbereich. Ihm ist wichtig, dass die SchülerInnen mit allen Sinnen lernen. 16 Jungen und Mädchen aus allen Altersstufen dürfen in jedem Jahr mitmachen. In der „VorAckerzeit“ von Januar bis April geht es um die Vorbereitung. Die Kinder erhalten dabei einen ersten Einblick in das Thema Gemüseanbau, biologische Vielfalt und Bodenfruchtbarkeit. Und auch die Lehrkräfte werden fortgebildet. Im April geht es dann an die praktische Arbeit. Der Acker muss vorbereitet

werden und erste Pflanzen und Samen werden in die Erde gebracht. Geliefert werden sie vom Verein. Die Lehrkraft erhält dabei detaillierte Anleitungen. In der Theodor-Heuss-Schule gibt es elf Beete, die von den Kindern betreut werden. In jedem Jahr kommen die Pflanzen auf einen anderen Beetstreifen, so dass eine Rotation entsteht. Selbst für die Ferien wurden Regelungen gefunden. So sind jeweils ein bis zwei Kinder mit ihren Familien für eine Woche für die Beete verantwortlich. Das hat bislang immer sehr gut geklappt, freut er sich. Das gemeinsame Ernten und Verspeisen gehören zu den weiteren Höhepunkten. Der Schulgarten kommt aber auch jenen Kindern zugute, die nicht daran teilnehmen. Zum Konzept der Schule gehört auch, dass Theorie und Praxis zusammengeführt werden. So dürfen z. B. jene Klassen, die gerade das Thema Kartoffeln durchnehmen, diese auf dem Acker anschauen und auch ein paar ausbuddeln. Schließlich gibt es in fast jeder Klasse, durch die Acker AG, auch einen „Profi“, der die anderen SchülerInnen anleiten kann. In der



Vorsichtig wird gepflanzt

(Foto: van Norden)

„NachAckerzeit“ werden dann mit Hilfe des Vereins unter dem Stichwort Acker Global unter anderem Themen wie Lebensmittelverschwendung und Sortenvielfalt aufgearbeitet. Wer keinen Platz für einen Garten hat, kann auch als „AckerKlasse“ teilnehmen.

Gemüsebeete für Kids

Die Martin-Luther-Kita hat sich auf das Programm „Gemüsebeete für Kids“ beworben und den Zuschlag bekommen. Mitte Juni geht es mit Unterstützung des Edekas am Markt los und ein erstes Hochbeet wird eingerichtet, gemeinsam bepflanzt, gepflegt und natürlich wird auch gemeinsam geerntet. Neben Setzlingen und Pflanzensamen erhalten die Kinder Schürzen und Gießkannen sowie Lernmaterialien. So ausgestattet kann es dann mit dem ersten eigenen Garten losgehen. Wir sind gespannt, was die Kinder im Herbst zu berichten haben.



• Weitere Informationen:

- www.gemueseackerdemie.de;
- www.edeka-stiftung.de/stiftung/de/gemuesebeete_fuer_kids/
- [gemuesebeete_fuer_kids_1.jsp](#)



Gemeinsam werden die Beete gepflegt.